



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Stimme aus Nicaragua



Landschaft in der Gemeinschaft El Cipián (Las Sabanas). Foto: Thomas Heusser.

Liebe Freunde,

ich hoffe, dass bei euch alles gut geht. Erstens bedanke ich herzlich alle, die bis jetzt das Projekt unterstützt haben. Klein oder gross, jede Spende zählt und durch die Entwicklung einer Datenbank, kann sich das Leben vieler von INPRHU betreuten Familien des Nordens von Nicaragua verbessern.

Im letzten Monat ist die Zahl der Covid-19-Ansteckungen in Nicaragua exponentiell gestiegen, so dass das Departement Madriz zu den Departements mit den meisten Ansteckungen gehört. Dies lag auch an den Tagen des Patronatsfestes in Somoto, des Festes der Sandinistischen Revolution (19. Juli) und anderen Messen, die ohne

Kontaktadresse - thomas.heusser@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Beschränkung der Teilnehmerzahl und ohne Einhaltung des physischen Abstands stattfanden. In Nicaragua konnte nur eine geringe Zahl von Menschen geimpft werden. Seit dem 20. September hat man offiziell mit der Impfung von Personen über 30 Jahren begonnen. Auch wir Mitarbeiter von Comundo hatten endlich die Gelegenheit und das Privileg, uns am 18. September impfen zu lassen, und zwar dank der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die uns auf eine Liste gesetzt hat. Erst am Nachmittag des Vortages wurde uns mitgeteilt, dass wir uns um 9 Uhr morgens in Managua melden sollten. Ich musste daher in Somoto um 4.30 Uhr losfahren, um zusammen mit zwei anderen nicaraguanischen Fachpersonen von Comundo rechtzeitig in Managua zu sein. Wir wurden mit Astra Zeneca geimpft. Am Abend hatte ich nur Fieber, das am nächsten Morgen verschwand.

Eine Neuheit ist, dass ich umgezogen bin. Ich wohne jetzt ein paar Strassen weiter südlich und befinde mich auf der Hauptstrasse. Meine neue Wohnung grenzt an einen Innenhof, in dem die Hühner und Hähne der Vermieterin herumlaufen. In meiner Wohnung kam das Wasser nicht den ganzen Tag und ich fragte, ob ein Anschluss an den Wassertank möglich wäre. Jetzt fühle ich mich glücklich, denn nur wenige Häuser in Somoto haben eine Zisterne, die sie zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Wasser versorgt. Ohne die Zisterne, käme das Wasser nur von 4 bis 6 Uhr morgens und von 13 bis 14 Uhr nachmittags.

Ein weiteres Ereignis in Mittelamerika waren die beiden Stromausfälle im Juni. Es gab eine Unterbrechung der Verbindung zwischen Mexiko und Guatemala, die zu Problemen im regionalen System bis nach Panama führte. In Nicaragua gab es fast den ganzen Tag über Stromausfälle. Diejenigen meiner Arbeitskollegen, die nicht auf dem Feld tätig waren und nicht genügend Akku in ihren Laptops hatten, mussten zwangsweise eine Arbeitspause einlegen.

Stromausfälle sind in diesen Breitengraden ein norma-

les Phänomen. In Somoto treten sie recht häufig an manchen Tagen für ein paar Minuten auf. Vor einigen Monaten zum Beispiel verursachte die Installation der Beleuchtung im Baseballstadion einen stadtweiten Stromausfall.

Datenerhebung im Feld

Im Juni, unmittelbar nach der Pilotphase der Datensammlung, gab ich einen Workshop mit etwa 30 INPRHU-Techniker/-innen, damit sie eine Applikation auf ihren Handys installieren und wissen konnten, wie sie damit Daten von allen begünstigten Familien erfassen können. Seit Mitte Juni hat die Datenerhebung vor Ort also offiziell begonnen. Wie im letzten Rundbrief beschrieben, werden diese Daten an den Server der Kobo-Toolbox-Plattform gesendet, und jeden Monat exportiere ich sie, um sie in die Datenbank einzufügen. Diese Daten werden verwendet, um die Beratung von INPRHU für seine Zielgruppe in Bezug auf Produktivität, Begleitung und Projekte zu verbessern.



Während des Workshops zur Datensammlung mit Kobo Toolbox. Foto: José Julian Díaz Díaz, INPRHU.

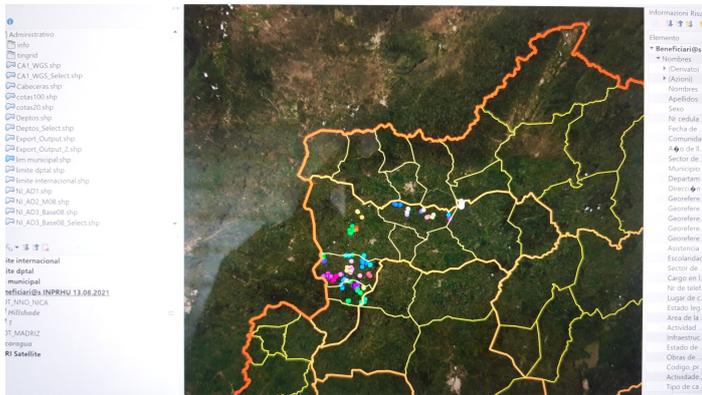
Ende September waren insgesamt 501 Begünstigte aus 48 Gemeinschaften der Gemeinden San Lucas, Las Sabanas, Totogalpa und Somoto in der Datenbank registriert.



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Eine weitere Aktivität, die ich durchgeführt habe, war die Erstellung einer digitalen Karte, auf der die Häuser aller Begünstigten eingezeichnet sind. Diese Karte dient der geografischen Kontrolle und wird dem Bericht über die begünstigten Haushalte beigefügt, den ich erstellen werde, sobald die Datenbank vollständig ist.



Karte mit der geografischen Lage der Häuser der begünstigten Familien. Foto: Thomas Heusser.

Um mir einen Überblick über die Wirkung von INPRHU in der Vergangenheit zu verschaffen, traf ich mich mit Leitern, Projektträgern und ehemaligen Paratechnikern in verschiedenen Gemeinden. Tatsächlich hat INPRHU keine saubere Aufzeichnung darüber, was den Gemeinden in der Vergangenheit zugute kam. Aufgrund der nationalen Wahlen am 9. November haben wir be-



Treffen in der Gemeinschaft El Rodeo (San Lucas). Foto: Juan Carlos Espinoza, INPRHU.

schlossen, im November und Dezember keine Daten zu erheben, da die sozio-politische Lage noch angespannter sein könnte und die Gefahr von Gewalt in den Gemeinden besteht.

Die Arbeit von INPRHU

In den letzten drei Monaten haben INPRHU-Techniker/-innen und ich an einer Reihe von Workshops zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit, emotionale Intelligenz und Klimawandel teilgenommen. Während der Klimawandel und die Gleichstellung der Geschlechter verständlich sind, bezieht sich emotionale Intelligenz auf die Fähigkeit, die eigenen Emotionen und die der anderen zu erkennen und die eigenen Emotionen zu regulieren, um emotionales und intellektuelles Wachstum zu fördern. Diese Workshops wurden jeweils von einem INPRHU-Techniker/-in geleitet, der mit einer auf das Thema spezialisierten Person in Kanada zusammenarbeitete. Diese Menschen in Kanada sind Teil der Organisation "Carrefour de solidarité internationale". Eine wichtige Massnahme bestand auch darin, diese Workshops an die begünstigten Familien in den Gemeinden weiterzugeben, indem sie an ihren Kontext angepasst wurden.

Verschiedene Projekte von INPRHU wurden Ende September abgeschlossen. Das Projekt "Organisatorische, assoziative und unternehmerische Nachhaltigkeit indigener Frauen aus Madriz" trug zur Entwicklung der unternehmerischen Fähigkeiten von 50 Frauen bei, die Mitglieder der "Cooperativa Agropecuaria Multisectorial de Mujeres Emprendedoras de Madriz" (COPAMEM) sind.

Zwischen Juni und August wurden in Zusammenarbeit mit der American Nicaraguan Foundation (ANF) in den Gemeinden von Somoto Häuser für zehn Familien gebaut. Im Rahmen des "Programms Kindheit und gemeinschaftliche Gesundheit" (PRONISAC) wurde ein Projekt zur reproduktiven Sexualerziehung mit Zugang



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo

zu Verhütungsmethoden zur Verringerung von Teenagerschwangerschaften abgeschlossen. Andererseits wurden im Rahmen des Programms zur ländlichen Entwicklung (PRODER) die vier Projekte zur Stärkung der Ernährungssicherheit durch biointensive Gärten in einigen Gemeinschaften der Gemeinde San Lucas beendet.

"Wir haben durch den Klimawandel Ernteauffälle"

Es ist 4 Uhr nachmittags. Ich bin in die Gemeinschaft Nueva Esperanza zurückgekehrt, um mich mit Don Felipe Arsenio Moreno Valladares zu treffen, der aus dem Gemeinschaftshaus kommt, um mich zu empfangen. Don Felipe Arsenio ist Landwirt und seit 1989 lebt er mit seiner Frau, einer Kindergärtnerin, in der Gemeinschaft Nueva Esperanza (Las Sabanas). Seine Frau Deysi del Socorro Mendez Baca züchtet Hühner, und gemeinsam halten sie auch zwei Kühe, einen Esel und ein Pferd. Die beiden leben mit vier Kindern und einer Enkelin zusammen. Er ging nur bis zur sechsten und letzten Klasse der Primarschule, weil er keine Möglichkeit hatte, weiter zu studieren. Don Moreno Valladares ist der Leiter der Gemeinschaft Nueva Esperanza und Koordinator einer Saatgutbank, in der sechzehn Produzenten aus den Gemeinschaften Nueva Esperanza und El Pegador arbeiten.

Die Saatgutbank war eine Initiative von INPRHU und war ein gutes Ergebnis und ein grosser Nutzen für die Gemeinschaft.

"Durch den Klimawandel regnet es nicht mehr, wenn wir es erwarten, es hat sich geändert, deshalb säen wir jetzt im Juni."

Die Saatgutbankgruppe arbeitet auf vier Parzellen (drei Bohnen- und eine Maisparzelle), die ohne Chemikalien bewirtschaftet werden. INPRHU unterstützte sie, indem

sie ihnen einen Doppelzentner Bohnen schenkte und sie in Methoden der Boden- und Wassererhaltung und der Verwendung organischer Produkte für den Anbau unterrichtete.

Saatgutbank

Eine Saatgutbank hat ein Komitee und einen Fonds, der die Mitglieder der Bank in der Landwirtschaft unterstützt. Jedes Mitglied muss mit den anderen auf den für die Saatgutbank zur Verfügung gestellten Flächen der Mitglieder zusammenarbeiten. Auf diesen Flächen wird Saatgut produziert, und im Falle einer Dürre können die Mitglieder Saatgut von der Bank ausleihen. Eine Saatgutbank trägt somit zur Ernährungssicherheit und zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Wer Saatgut für die Aussaat auf seinem Feld geliehen bekommt, muss es mit Zinsen an die Bank zurückgeben. Ein Mitglied, das nicht zur Arbeit auf dem Grundstück geht, muss die Bank für den nicht geleisteten Arbeitstag entschädigen.

Don Moreno Valladares erzählt, dass sich die Landwirtschaft heute im Vergleich zu früher verändert hat. Früher säte er Mais, Bohnen und Sorghum, heute baut er auch Bananen, Malanga (eine kartoffelähnliche Knolle), Maniok, Chaya (ein in Mesoamerika beheimateter Strauch), Kaffee, Montezuma-Kiefer (Ocote) an und verfügt über einen Bio-Intensivgarten, in dem er Karotten, Tomaten, Randen, Mais und Bohnen anbaut.

Don Moreno Valladares weist auf die Bedeutung der Diversifizierung der Anbauprodukte hin: "Stellen Sie sich vor, wir hätten nur Bohnen, und das in einem Jahr wie diesem, in dem wir wegen der Dürre die gesamte Ernte verloren haben: Wie würden wir überleben?". Don Moreno Valladares erzählt, dass er in seiner Kindheit



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Don Felipe Artenio Moreno Valladares (rechts) bei der Bohnenernte. Foto: Brenda Soza, INPRHU.

nur Bohnen, Mais und Eier gegessen hat, während heute die Ernährung der Familie abwechslungsreicher ist.

"Die Hilfe von INPRHU war ein Erfolg", sagt Moreno Valladares, "das hat der Familie sehr geholfen." Durch den Anbau von Produkten im Bio-Intensivgarten, die sie früher auf dem Markt kauften, können sie Geld sparen und ein kleines Einkommen erzielen, um andere Produkte zu kaufen, die sie nicht anbauen. Zusätzlich zum Bio-Intensivgarten nahm er Teil an einem Projekt von INPRHU zur Aufzucht von Tilapia-Fischen. Dann erhielt er Kaffeesamen und eine Wasserpumpe. Jetzt erhält er Saatgut für den Bio-Intensivgarten und Ratschläge zur Verbesserung des Anbaus. Don Felipe Artenio befürchtet, dass neben der fürchterlichen Dürre auch andere Extremereignisse, wie der Wirbelsturm Mitch im Jahr 1998, eintreffen könnten. Was die Landwirtschaft betrifft, so sollten sie normalerweise im April mit der Vorbereitung des Bodens für die Aussaat vor der Regenzeit beginnen. "Durch den Klimawandel regnet es nicht mehr, wenn wir es erwarten, es hat sich geändert, deshalb säen wir jetzt im Juni. So haben wir wegen des Klimawandels eine Ernte verloren", stellt Don Felipe Artenio besorgt fest. Die Daten von Don Felipe Artenio werden auch in die Datenbank von INPRHU aufgenommen, die das wichtigste Instrument

ist, das ich im Rahmen meines Einsatzes realisieren. Auf diese Weise kann INPRHU ihn in Bezug auf Produktivität, Begleitung und Projekte noch besser unterstützen, und es kommt nicht zu Wiederholungen von Aktivitäten, an denen er bereits teilgenommen hat.

Wie immer könnt ihr mir auf der Seite "Voce dal Nicaragua" auf Facebook folgen.

Hasta pronto!

Thomas

Comida Nica

Gallo Pinto

Gallo Pinto ist das Nationalgericht Nicaraguas und besteht aus Reis und roten Bohnen. Normalerweise wird er zum Frühstück gegessen, zusammen mit Käse, Eiern, einer Tortilla und Kaffee. Das Frühstück ist für die Nicaraguaner eine der wichtigsten Mahlzeiten, deshalb ist es auch so reichhaltig.

Für 4 Personen:

160 g weisser Reis; 160 g vorgekochte rote Bohnen; 80 g grüne Paprikaschoten; 4 Esslöffel Pflanzenöl; Salz nach Geschmack

Den weissen Reis kochen. Die Zwiebel und die Paprikaschoten hacken und in einer Pfanne mit Öl anbraten. Dann die gekochten Bohnen hinzufügen, umrühren und eine Weile dünsten lassen. Den gekochten weissen Reis hinzufügen, einige Minuten unter Rühren kochen und servieren.

Buen provecho!



Rundbrief Nr. 2 – Oktober 2021

Von Thomas Heusser - Stärkung der Datenverwaltung und -überwachung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

